

Die Jünger von Warren Buffett

Zwei St. Galler Fondsmanager haben mit ihrem Value-Fonds Corando den Vergleichsindex klar geschlagen. Er wird von der Ratingagentur Standard & Poor's als einer der Besten seiner Klasse eingestuft

Man wird die beiden jungen Fondsmanager an der Messe Fonds 05 vom 3. bis 5. Februar in Zürich vergeblich suchen. «Wir wollen bewusst ein niedriges Profil halten», sagt Christian Strässle von der Value Focus Equity Management AG im sankt-gallischen Wil. Strässle managt erfolgreich seit dem 1. März 2002 zusammen mit seinem Partner Ralph Wattenhofer den von der Eidgenössischen Bankenkommision zum öffentlichen Vertrieb in der Schweiz zugelassenen globalen Aktienfonds Corando (Valor 1362572). Im Internet (www.corando.ch) lassen sich die Fakten des Value-Fonds herunterladen.

Depotbank und Zahlstelle ist die St. Galler Privatbank Wegelin. «Wir sind mit unserem Fonds-Projekt bei Wegelin rasch auf offene Ohren gestossen, denn die unternehmerische Chemie zwischen den Partnern stimmt», meint Ralph Wattenhofer. Im Investment Office von Wegelin wird bestätigt, dass man den Value-Ansatz der beiden Fonds-Manager schätze.

Drang zur Selbständigkeit

Die gut 30-Jährigen verspürten bereits an der Universität St. Gallen den Drang, sich dereinst selber als als Finanzdienstleister zu versuchen. «Wir haben die Geschichten der sehr erfolgreichen Investoren, von Benjamin Graham bis Warren Buffett, genau studiert und kamen zum Schluss, dass ein langfristiger Wertansatz auch künftig in verschiedenen wirtschaftlichen, politischen und börsentechnischen Zyklen Chancen bietet.» Christian Strässle war auch schon an einem der legendären Investoren-Meetings von Warren Buffett.

Der Corando investiert in Unternehmen mit solider Substanz und Ertragskraft, die von der Börse vorübergehend viel zu tief bewertet werden. «Wir versuchen bei unserem zweistufigen Anlageprozess immer die Risiken einer Aktienanlage zu identifizieren», sagt Wattenhofer. Im Gespräch ist oft die Rede davon, das Downside-Risiko



Die Fondsmanager Christian Strässle, Ralph Wattenhofer und der Vermögensverwalter Armin Giger (von links). (Mirjam Graf)

einer Anlage tief zu halten. Die beiden investieren darum nicht in Turn-around-Aktien und nur in Gesellschaften, die sie auch analysieren können. Sie würden jeden Geschäftsbericht von A bis Z lesen. Hinzu kommt der Kontakt mit dem Management, der Besuch vor Ort, um in den Werkshallen den Puls eines Unternehmens zu spüren.

Der Fonds ist vor allem in Europa und Amerika investiert: in grosse, mittlere und kleine Unternehmen diverser Branchen. Die grössten Positionen derzeit sind: Bijou Brigitte AG, Eurohypo SA, Bayerische Landesbank, McInerney Holding, Indus Holding, Cadbury

Schweppes, Vetropack Holding und Forbo Holding. «Wir waren in Forbo, bevor Bewegung in die Aktie kam», lacht Strässle. Vertriebspartner ist die Giger Investment & Finanz AG in Hinwil. «Ich suchte für meine Kunden nach der Baisse ein Aktienprodukt, das nicht einfach einen Börsenindex spiegelt», meint Armin Giger, 42. Die maximale mögliche Ausgaben-Kommission von 5% versucht Giger nicht auszu-schöpfen. «Ich setze auf langfristig zufriedene Kunden», sagt der seit 1993 selbständige Vermögensverwalter.

Der Fonds mit einem gegenwärtigen Volumen von 30,5 Mio. Fr. hat Aufse-

hen erregt. So hat die Ratingagentur Standard & Poor's den Value Investment Fund als einen der Besten in seiner Klasse über die letzten zehn Quartale klassiert. 2004 hat die Netto-Performance des Franken-Fonds 11,65% betragen, verglichen mit 3,79% des Vergleichsindex MSCI World. Seit Lancierung beträgt die durchschnittliche Performance des Corando 7,65% pro Jahr verglichen mit minus 6,65% des MSCI-World-Indexes.

Der guten Netto-Performance nach Kosten zum Trotz ist der Corando in der Wirtschaftszeitung «Cash» unter Kritik geraten. Er wird als Schweizer

Fonds mit den höchsten Kosten gebrandmarkt. Tatsächlich beträgt die sogenannte Total Expense Ratio (TER) gemäss Halbjahresbericht des Fonds 4,3%. Wie vom Anlagefondsverband in der Richtlinie vom Juni 2003 vorgeschrieben, weist der Corando Value Investment Fund die TER jedoch mit und ohne Berücksichtigung der Performance Fee aus. Die nicht sehr tiefen fixen Kosten betragen dabei 2,3%. Weitere 2% der Kosten entfallen hingegen auf die erfolgsabhängige Vergütung. Dabei muss man klar sehen: Je besser die für den Anleger entscheidende Performance, desto höher fallen bei erfolgsabhängigen Fees die gesamten Kosten aus.

Performance Fee

Die erfolgsabhängige Vergütung beträgt beim Corando 20% der erzielten Performance über der sogenannten Hochwassermarke. Im Klartext: Der Nettoinventarwert des Fonds muss erst den historisch höchsten Wert erreichen, bis eine Vergütung an die Manager anfällt. «Damit laufen unsere Interessen mit denen der Anleger parallel», argumentiert Wattenhofer.

Experten sind fast unisono einig: Die Fondskosten seien vor allem bei passiv gemanagten, Index-nahen Aktienfonds für den Anleger ein wichtiges Kriterium. Aber bei aktiv gemanagten Fonds mit erfolgsabhängiger Vergütung sei die Netto-Performance über mehrere Jahre für die Fondswahl besser geeignet. Kommt hinzu, dass die TER die Trading-Kosten nicht berücksichtigt. «Wir haben ein sehr stabiles Portfolio, wir traden wenig», erklären die beiden Corando-Manager.

Strässle und Wattenhofer betreuen auch Aktienmandate von Institutionellen und Privaten. Die genaue Zahl der verwalteten Vermögen wollen sie nicht preisgeben. Sie sei indes deutlich grösser als das Fondsvolumen. In einem Punkt sprechen die beiden jungen Fondsmanager aber Klartext: «Die Aktien unserer Firma sind nicht verkäuflich.» Fritz Pfiffner